

Beantwortung einer mündlichen Anfrage aus einer früheren Sitzung öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Jugendhilfeausschuss	07.09.2021

Auswirkungen der Corona-Pandemie auf LSTBQI-Jugendliche

Bezugnehmend auf die Vorlage 2036/2021 - Auswirkungen der Corona-Pandemie auf LSTBQI-Jugendliche - bittet Herr Rudolph um die Beantwortung der Fragestellungen:

- 1.) Was bedeutet der in der Vorlage benannte notwendige Ausbau mit dem Fokus auf LSTBQI-Jugendliche für die Stadt Köln,
- 2.) wurden alle 150 Fachkräfte geschult und wie kann eine Sensibilisierung für LSTBQI-Themen in der Schule herbeigeführt werden.

Beantwortung:

Zu 1.)

Der partizipative Austausch mit Kindern und Jugendlichen ist ein gelebtes Grundprinzip der Arbeit in allen Bereichen der Kölner Kinder- und Jugendhilfe. Es bestehen in allen Bereichen weiterhin Kontaktangebote, die aufgrund pandemiebedingter Vorgaben jederzeit umgestellt und angepasst werden. Angebote für LSTBQI-Jugendliche eingeschlossen.

Das Amt für Kinder, Jugend und Familie steht den Trägern der Jugendhilfe beratend und unterstützend zur Seite, auch wenn dies zusätzliche zeitliche und fachliche Ressourcen beansprucht. Bis dato kann dies von Seiten der städtischen Fachkräfte geleistet werden.

Zu 2.)

Die Schulsozialarbeit setzt sich aufgrund ihres Berufsethos generell für Vielfalt und Toleranz ein. Die sozialpädagogischen Angebote richten sich an alle Kinder und Jugendlichen und verfolgen das Ziel, Verschiedenheit wahrzunehmen und anzuerkennen, Diskriminierungen und sozialen Ausschlüssen entgegen und auf eine inklusive Gesellschaft hinzuwirken. Sie sorgt für eine Sensibilisierung bezüglich LSBTI-Themen in der Schule. Fachkräfte sind mit den entsprechenden Fachdienststellen vernetzt und erhalten Fortbildungsangebote zu „Sexueller Vielfalt“ und sind in schulische Programme, wie z. B. „Schule ohne Rassismus“ involviert.

Mehr als 90 Fachkräfte der Schulsozialarbeit sind bei unterschiedlichen Jugendhilfeträgern und in Grundschulen beschäftigt. Diese werden hinsichtlich des Fortbildungsangebotes von der Fachdienststelle im Amt für Schulentwicklung beraten. Eine verpflichtende Teilnahme an der Fortbildung „Sexuelle Vielfalt“ ist bislang nicht vorgesehen, da insbesondere in der Primarstufe eine Vielzahl an anderen Themen im Vordergrund steht.

Gez. Voigtsberger